

Was tun, wenn der Chinese einschläft?

ZfS lehrt seit fünf Jahren Schlüsselkompetenzen

Ohne Sozialkompetenz geht heute nichts mehr. Die Uni Passau hat das vor fünf Jahren erkannt und das Zentrum für Schlüsselqualifikationen ins Leben gerufen. Mit einer Theatervorstellung der studentischen Gruppe „Impromenaden, Mini-Workshops namhafter Referenten und einem Gewinnspiel feierte das ZfS nun Jubiläum. Prof. Dr. Walter Schweitzer, ehemaliger Präsident der Uni und einer der Gründungsväter des ZfS, schnitt die Geburtstagstorte an. Doch warum sind Soft Skills heute wichtiger denn je? Die PNP hat bei Prof. Dr. Christoph Barmeyer, dem Vorsitzenden des ZfS und Inhaber des Lehrstuhls für Interkulturelle Kommunikation, und Geschäftsführerin Susanne Brembeck nachgefragt.

Welche Kurse sind besonders beliebt?

Brembeck: Zeitmanagement, Kommunikationstraining, Projektmanagement und Rhetorik sind momentan die Renner.

Stichwort Soft Skills – was bedeutet das genau und warum sind sie heute so wichtig?

Brembeck: Alles wird komplexer, Veränderungen passieren schneller und es reicht heute nicht mehr aus, nur Fachwissen zu haben. Sie müssen oft in einem interkulturellen Team zusammenarbeiten, schnell Entscheidungen treffen und da sollte man Fähigkeiten im Bereich der Kommunikation, Team und Konfliktlösung zu haben. Das sind Dinge, die früher vielleicht nicht ganz so wichtig waren, weil die Welt sich einfach etwas langsamer gedreht hat.

Barmeyer: Es gibt kaum noch Unternehmen, die von der Internationalisierung nicht betroffen ist. Selbst kleine Mittelständler, die bisher gesagt haben, sie bräuchten das nicht, werden jetzt aufgekauft. Egal ob China, Indien oder Russland. Dann geht die Interkulturalität in Deutschland los.

Welche interkulturellen Fähigkeiten sind konkret wichtig?

Barmeyer: Mehrdeutigkeiten zu ertragen und handlungsfähig zu bleiben, obwohl ich nichts verstehe. Ich sitze beispielsweise einem Chinesen gegenüber und verstehe nicht, warum er einschläft. Das kommt in China während Sitzun-

gen durchaus vor, wenn großes Vertrauen herrscht.

Sind die Kurse kostenpflichtig?

Brembeck: Unsere Studenten haben die Kurse schon bezahlt, weil wir uns zum Großteil aus Studiengebühren finanzieren.

Barmeyer: Wir haben einen kalkulierten Preis für Alumni und Universitätsarbeiter. Für unsere Kurse holen wir die Experten auf dem jeweiligen Gebiet, für deren Seminare man am freien Markt zwischen 500 und 800 Euro bezahlt.

Wie sieht die Zukunft des ZfS aus, sollten die Studiengebühren wegfallen?

Barmeyer: Ich glaube, das hätte gravierende Einschnitte für Passau und für das ZfS sowieso. Wenn das Geld knapp würde, hätten wir ein starkes Rechtfertigungsproblem.

Brembeck: Natürlich verschwinden wir nicht gleich, wenn die Studiengebühren abgeschafft würden. Die nächsten zwei, drei Jahre sind einigermaßen gesichert. Danach müsste die Uni entscheiden, wie wichtig ihr das ZfS ist.

Interview: Stella Smentek



„**Fachwissen alleine** reicht nicht“: Christoph Barmeyer (l.), Vorsitzender des ZfS, und Geschäftsführerin Susanne Brembeck feierten den fünften Geburtstag des Zentrums.

STICHWORT

In Passau erleichtert das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) den Studierenden den Start ins Berufsleben. 117 PC-Kurse und Seminare werden in diesem Semester angeboten, für Studierende ist die Teilnahme kostenlos, Mitarbeiter der Uni und Alumni zahlen eine Kursgebühr. Etwa 3000 Teilnehmer nutzen die Angebote zu den Schwerpunkten Methodenkompetenz, Selbstkompetenz, Interkulturelle Kompetenz und Sozialkompetenz diesmal.